

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 88. Sonntag, den 26. September 1824.

Der Sterbliche und Unsterbliche.

Stehst du ew'ger Liebe Athem wehen,
Millionen Wesen mit dir gehen?
Alle der Vernichtung Raub?
Gott denkt Aller in dem Staub!
Länder sinken, Eichen, Felsen splintern,
Marmorfäle, Büsten einst verwittern;
Alles sinket hin in Staub.
Hoher Macht sind Völker Raub.
Nimmer wird das schwache Auge sehen,
Wie sich Myriaden Welten drehen.
Laß sie seyn der Zeiten Raub;
Weisheit kündet selbst der Staub.
Wie der Rosen Pracht, dem Blüthenleben
Bist du Erdenfreuden hingegeben.
Schneller noch als Blumenstaub
Bleichen Freuden, Mensch von Staub!
Schau zum Seraph in den Himmelsfernen,
Sel'ger Brüder Schaar auf jenen Sternen!
Doch für höh're Sonne taub
Bist du, Mensch im Erdenstaub!
Kaum daß dich belaubt sich Wälder färben,
Sie nach wenig Monden schon ersterben;
Wie des Baumes fallend Laub
Sinkst du bald auch in den Staub!
Nein, o nein! die Hölle wird erkalten,
Keiner sich der freie Geist entfalten!
Jauchze! nicht Verwesungstraub,
Bist unsterblich, Mensch im Staub!
Hausding.

Die Stämme und die Schößlinge.

Wer gab euch das Recht, ihr hohen
Bäume, die ihr kühn auf eure Stärke troset,
wer gab euch das Recht, die kleinen um euch
her aussprossenden Nachkömmlinge durch euern
Schatten niederzudrücken, und sie nicht auf-
kommen zu lassen? Hatten sie einen geringern
Schöpfer, als ihr? Ist euch darum ein Le-
bensmonopol geworden, weil ihr älter und
vermögender seyd, als sie? Wisset, die
Stunde eures Falles und eures Todes wird
kommen, wie diesen die Stunde zum Leben
kam. Die Ehre des Postens, den ihr beklei-
det, ist euch nicht auf ewig verlehnen: sie
altert mit jedem Tage und erblaßt wie die
überzeitige Blüthe. Solltet ihr euch nicht
freuen, eure Nachfolger zu kennen und sie
emporstreben zu sehen? Nicht euch freuen,
ihren Wuchs befördern zu helfen, zu dem
sie vom Allgütigen berufen sind? Zwar sind
es eure leiblichen Kinder nicht; aber sind
es nicht Schößlinge eures Geschlechts? —
Seyd weise, gerecht und bescheiden. Ver-
grenzt euern sie hemmenden Schatten, der
sie verdunkelt, und schwingt vielmehr eure
Spitzen in die Höhe, statt eure Nester immer
weiter auszustrecken zum Verderben derer,
die da auch hinan wollen. Je mehr ihr auf-
stret, je unsterblicher werdet ihr euch
machen; je mehr ihr euch ausdehnt je
mehr gefährdet ihr euern Namen.

Ernst Müller, Redakteur.